

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Lbr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lbr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 214.

Halle, Mittwoch den 14. September
Hierzu eine Beilage.

1859.

Deutschland.

Berlin, d. 12. September. Dem Dr. Kayser, ordentlichem Lehrer am Gymnasium zu Erfurt, ist das Prädikat „Oberlehrer“ beigelegt worden.

Aus Döndel wird der „Elberf. Ztg.“ vom 8. d. M. geschrieben: Heute um 7 Uhr früh ging Sr. königl. Hoheit der Prinz-Regent von Preußen zu Fuße auf den Bahnhof, vor dem sich eine große Anzahl der hier anwesenden Preußen aufgestellt hatte, und trat unter sie mit den Worten: „Das ist ja sehr freundlich von Ihnen, meine Herren“, unterließ sich mit einigen und sagte, als er in den Wartesaal trat: „Meine Herren, möge Ihnen allen das Bad so gut bekommen wie mir.“ Während er in dem für hohe Herrschaften reservierten Wartesaale sich von den Belgischen Behörden, den Vertretern der Stadt u. verabschiedete, eilten wir Preußen auf den Perron und brachten dem viel verehrten Regenten, als er einstieg, ein dreimaliges Hoch. Als der Zug sich in Bewegung setzte, rief der Prinz: „Leben Sie wohl, meine Herren!“ und ein lautes „glückliche Reise“ überfönte den Lärm der Abfahrt. Der Prinz sieht kräftig und frisch aus und eine wohlthuende Heiterkeit belebt sein ernstes, würdiges Wesen. Außer dem Geh. Cabinetrath Maire und den Personen des Gefolges Sr. königlichen Hoheit reiste keiner der hier zur Zeit anwesenden Minister, Diplomaten und hohen Staatsbeamten ab. — Am 9. Vormittags traf der Prinz-Regent in Mainz ein, wo ihn die Generalität und der großherzogl. Territorialcommissar, Geh. Regierungsrath Schmitt, begrüßten, bevor derselbe die Reise auf der Rhein-Mainbahn fortsetzte.

Der Minister des Innern Graf v. Schwerin ist gestern Abend von seiner Bestimmung Kojack bei Burg hierher zurückgekehrt.

Der vor einigen Tagen aus Naumburg (nicht aus Gastein) hier eingetroffene königliche Gesandte v. Bismarck-Schönhausen begab sich gestern Abend zu Sr. königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten nach Baden-Baden.

Den einjährigen Freiwilligen der hiesigen Garnison, welche mit dem 1. October d. J. ihr Jahr ausgedient haben und wie alle ihre Vorgänger entlassen zu werden hoffen, ist, wie die „Sicherheitszeitung“ meldet, am Freitag beim Appell der Regimentsbefehl mitgetheilt worden, daß ihre Entlassung aus dem Militär am 1. October d. J. nicht erfolgen werde, sie vielmehr an diesem Tage auf ein ferneres Halbjahr dem Stamme des hier garnisirenden Garde-Landwehrbataillons zur Dienstleistung überwiesen werden würden. Die jungen Leute verlieren, wie ihnen gleichfalls mitgetheilt wurde, mit diesem Tage ihre Eigenschaft als Freiwillige und die diesen gebührenden Abzeichen, erhalten dafür aber auch die Löhnung des Soldaten und stehen diesem von da ab in jeder Beziehung gleich.

Der Obersteuerrichter Kühne, der wegen Beförderung zum Wirklichen Geheimen Rath sein Mandat als Abgeordneter niedergelegt hat, ist heute von seinem Wahlkreise einstimmig wiedergewählt worden. Von den 378 anwesenden Wahlmännern des ersten Berliner Wahlbezirks erhielt er alle Stimmen.

In Betreff der Angelegenheit des früheren Redacteurs der Neuen Oder-Zeitung, Hrn. Krause in Breslau, welchem die Ertheilung einer Passkarte verweigert worden ist, erfährt die „Köln. Ztg.“, daß die Regierung in Breslau diese Verweigerung dadurch motivirt hat, daß Hr. Krause vor mehreren Jahren wegen Erregung von Haß und Verachtung gegen die Obrigkeit auf Grund des §. 101 des Strafgesetzbuches gerichtlich bestraft worden und daß die administrativen Vorschriften, welche in solchen Fällen die Ertheilung einer Passkarte versagen, noch nicht aufgehoben worden seien. Es seien jedoch Seitens des Herrn Ministers des Innern in Betreff der Passkarten nimmere neue Instruktionen erlassen worden, auf Grund deren dem Hrn.

Krause, wenn er sein Gesuch um Bewilligung einer Passkarte erneuert, dieselbe wohl nicht verweigert werden dürfte.

Der „St. Anz.“ enthält ein Erkenntnis des königl. Obertribunals vom 13. Mai 1859. Für die Stempelspflichtigkeit eines Wechsels entscheidet nur der Inhalt der Schrift, ohne Rücksicht darauf, ob das Wechselgeschäft zur Ausführung gelangen kann oder nicht. Darum ist auch derjenige Wechsel stempelspflichtig, welcher von einem unter väterlicher Gewalt stehenden Aussteller herrührt, ohne daß dieser Umstand aus dem Wechsel selbst erhellt.

Nach der „Deutschen Gewerbe-Zeitung“ existiren in ganz Deutschland 114 Vorschussvereine. Davon kommen auf Preußen 51, Sachsen 22, Hannover 13, Thüringen 7, Anhalt 5, Baden und Baiern je 4, Hessen und Mecklenburg je 2, auf Oesterreich 1 Verein.

Wie die „N. Pr. Ztg.“ erfährt, wird der Landrath v. Wisemann in Gladbach in nächster Zeit auf Wartegeld gestellt werden (Endlich! — ruft die „Köln. Ztg.“ aus.)

Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Wie bereits gemeldet, ist von 281 Wahlmännern des zweiten hiesigen Wahlkreises eine auf die deutsche Angelegenheit bezügliche Adresse an die beiden Abgeordneten desselben unterzeichnet worden. Nachdem der Abgeordnete Herr Rath Riedel von einer Badereise hierher zurückgekehrt ist, wurde ihm gestern diese Adresse von einer Deputation der Wahlmänner, bestehend aus den Herren Dr. Wegel und Dr. Braam, überreicht. Er erklärte derselben seine völlige Uebereinstimmung mit dem Inhalt und versprach, die Bestrebungen, die darin ihren Ausdruck gefunden, nach Kräften zu unterstützen. Da Herr Dr. Reit, der noch nicht wieder hier ist, brieflich den Wunsch ausgesprochen hat, daß mit der Veröffentlichung der Adresse nicht bis auf seine erst gegen das Ende d. M. bevorstehende Rückkehr gewartet werden möge, sind wir in den Stand gesetzt, dieselbe hiermit ihrem Wortlaute nach, wie folgt, wiedergzugeben:

Die Herrlichkeit Deutschlands, welche längst von allen wahrhaften Patrioten unserer Nation schmerzlich empfunden und tief beklagt worden ist, hat durch die neuesten Ereignisse in dem Herzen des ganzen Volkes das Bewußtsein nach gewekt, daß die bestehende deutsche Bundesverfassung nicht geeignet ist, unserm gemeinsamen Vaterlande eine seinen Interessen entsprechende und seiner Macht würdige politische Stellung zu sichern. Die unmittelbare Gefahr ist zwar augenblicklich verflucht, denn noch ist sie nicht minder drohend. Zweierlei ist es, was wir vor Allem und unbedingt brauchen:

„zur Wahrung der Einheit“ — die Vereinigung der diplomatischen und militärischen Oberleitung in der Hand einer festen Centralgewalt;
„zum Schutze der Freiheit“ — die Herstellung einer deutschen Volksvertretung.“

Bereits haben sich viele und gewichtige Stimmen in verschiedenen Theilen Deutschlands in diesem Sinne erhoben; so bedeutende und tiefgreifende Veränderungen können aber nie durch vereinzelte Kundgebungen herbeigeführt werden. Es erscheint daher als eine besondere Pflicht der deutschen Landesvertretungen, sich dieser Lebensfrage unserer deutschen Zukunft anzunehmen und durch das Gewicht ihrer Stimme die Entscheidung desselben einzuleiten und zu fördern.

Wir unterzeichneten Wahlmänner des zweiten Berliner Wahlkreises richten darum an Sie, verehrte Herren, als die Männer unseres Vertrauens, die ergebene und dringende Bitte, auf dem Landtage sowohl dahin zu wirken, daß die deutsche Frage in dem von uns ausgesprochenen Sinne ernstlich in Angriff genommen werde, als auch alle auf die Sicherung der Ehre und Macht Deutschlands gerichteten Schritte der königlichen Regierung energisch zu unterstützen.

Wir sind überzeugt, daß das ganze Land ein solches Vorgehen freudig begrüßen und für diesen großen Zweck zu jedem Opfer bereit sein wird. Berlin, den 17. August 1859. Folgen die Unterschriften.

Die schon in Eisenach verabredete dritte Versammlung deutscher Patrioten zur Bildung einer deutschen National-Partei aus den verschiedenen Fraktionen der liberalen Partei in Deutschland soll nicht in Frankfurt a. M. gleichzeitig mit dem volkwirtschaftlichen Kongresse, sondern wird erst nach Beendigung dieses Kongresses, und zwar am 15. und 16. September, stattfinden.

Gotha, d. 11. Septbr. Die Herren Schulze-Delitzsch, v. Unruh, v. Bennigsen und der Rechtsanwalt Fries aus Weimar

— Letzterer bekanntlich Derjenige, welcher die Eisenacher Beschlüsse veröffentlicht hat — sind auf der Durchreise nach Frankfurt zum volkswirtschaftlichen Kongresse vorgestern in Koburg von Sr. Hoheit unterm regierenden Herzoge in einer besondern Audienz empfangen worden.

Hannover, d. 11. Sept. Das neue Bürgervorstehercolleg hat sich gestern constituirt. Man war vorzugsweise gespannt auf die Wahl des Bureau's. Vor zwei Jahren hatte die reactionäre Partei alles daran gesetzt den damaligen Wortführer des Bürgervorstehercollegs, Dr. Schläger, zu beseitigen und es war ihr in sofern gelungen, als damals der genannte Herr nicht zum Wortführer wieder gewählt ward, sondern nur die zweite Stelle des Vicewortführers erhielt. Auch diesmal waren außerordentliche Anstrengungen gemacht, um die Wahl des Schläger's zu vereiteln, der als ein rühriges Mitglied der entschiedenen liberalen Partei der Reaction natürlich ein Dorn im Auge ist. Man ließ sich sogar herbei als Candidaten für die Wortführerstelle den Collegen Stüve's, Märzminister Braun, aufzustellen, sonst keine beliebte Persönlichkeit in den Kreisen der jetzigen Regierung. Indef's triumphirte die entschiedene liberale Partei, indem mit 13 Stimmen das Colleg den Dr. Schläger zum Wortführer wählte. Die Stelle eines Vicewortführers wurde dem Candidaten der liberalen Partei Hrn. Bergcommissar Hildebrandt zu Theil. In die wichtige Finanzcommission wählte man den Minister Braun, Obergerichtsanwalt Albrecht, Kaufmann Karl Röse, Kaufmann Guchberg; in die Schulcommission Dr. Schläger, Kaufmann Saalfeld und Minister Braun. Bei der Zusammensetzung der andern Ausschüsse berücksichtigte man gleichmäßig die Mitglieder der andern Partei. Die Gemeindevahnen haben damit ihren Abschluß erreicht. Sie waren diesmal von principieller Wichtigkeit, weil die Bürgerschaft der Residenzstadt die Gelegenheit benutzte, in eclatanter Weise zu befeunden, daß sie mit dem Beglückungssystem des Hrn. v. Borries nicht übereinstimmt.

Wien, d. 10. September. Der amtliche Theil der heute erschienenen „Wiener Zeitung“ enthält, wie schon telegraphisch gemeldet, den Wortlaut eines vom 1. September l. J. datirten kaiserlichen Patents, betreffend die Regelung der inneren Verfassung, der Schul- und Unterrichts-Angelegenheiten und der staatsrechtlichen Stellung der evangelischen Kirche beider Bekenntnisse in den Königreichen Ungarn, Croatien und Slavonien, in der Wojwodschafft Serbien mit dem Banat und der Militairgrenze. Gleichzeitig melbet die „Wiener Zeitung“ amtlich, daß der Vorsitz in den beiden Konfistorien Augsbürgischer und Helvetischer Confession zu Wien nur von einem Manne geführt werden könne, welcher einem dieser Bekenntnisse angehört. Es wurde daher laut kaiserlicher Verfügung vom 1. Sept. der bisherige Präses der k. k. Konfistorien Augsbürgischer und Helvetischer Confession, Hofrath Freiherr v. Werner, dieser Functionen enthoben und die Leitung der genannten Kirchenbehörde bis auf Weiteres dem Ministerialrath im Ministerium für Cultus und Unterricht, Joseph Andreas Zimmermann, übertragen.

Die neueste Note des „Moniteur“ wird von den wiener Blättern mit einer gewissen Befriedigung hingenommen. Die „Drd. Post“ zieht aus derselben folgenden Schluß: „Der „Moniteur“ kündigt uns vorerst an, daß die bisherigen Bemühungen, Piemont zur Erfüllung des Friedensvertrages zu bewegen, vergebens waren. Er kündigt die Wahrscheinlichkeit eines bevorstehenden Kongresses und die Möglichkeit eines daraus sich ergebenden Krieges an und erklärt im Vorhinein, daß im Falle eines solchen Krieges weder Piemont noch Italien auf Frankreich's Hülfe zählen dürfen. Er warnt vor der Eigennützigkeit Englands, das für keine bloße Idee sich begeistert. Bedenkt man nun, daß die Macht, welche diesen Warnungsruf erläßt, noch immer 50,000 Mann Kerntuppen in Italien stehen hat, so wird man auch die weitere Perspektive ermessen können, welche die Politik des französischen Kaisers für die verschiedenen Chancen und Wendungen eines etwaigen Kongresses sich offen hält.“ In einem späteren Artikel sagt dasselbe Blatt: „Die praktische Bedeutung des „Moniteur“-Artikels ist somit keineswegs bloß die eines „journalistischen Monologs“. Er zeichnet die Gruppen im Voraus, welche bei einem etwaigen Kongresse sich zusammenfinden. Wenn die Mächte, welche den blutigen Sommerfeldzug von 1859, bei dem sie thatenlose Zuschauer waren, hinterher zu ihrem Vortheile ausbeuten möchten, darauf rechnen, daß Oesterreich isolirt dastehen werde, so belehrt sie der „Moniteur“ eines Andern, er giebt ihnen wie den Italienern unverhohlen zu verstehen, daß Frankreich den Vertrag von Villafranca, den es erkämpft hat, nicht zur Beschädigung seiner Ehre und seiner Interessen Andern preisgeben werde. Oesterreich wird nicht verlassen auf dem Kongresse erscheinen!“ — Im Uebrigen ist der in außerordentlicher Mission nach Frankreich entsandte Fürst Richard Metternich, von St. Sauveur zurückkommend, gestern Nachts in Wien eingetroffen.

Italien.

Die kaiserliche Herzens-Ergießung im Moniteur hat eine ganze Lawine von Vermuthungen und Gerüchten zum Falle gebracht. Die bemerkenswertheste Conjectur dieser Art, die einige Berücksichtigung verdient, weil sie in Paris die allgemeinste Verbreitung hat und weil sie die jetzige Situation bezeichnet, ist diese: Man will in Paris wissen, daß Fürst Metternich den Kaiser in St. Sauveur dafür gewonnen habe, die mittel-italienische Frage auf altnapoleonische Weise als eine reine Familien-Angelegenheit durch directe persönliche Vereinbarung zwischen den beiden Monarchen Napoleon und Franz Joseph zu ordnen, und zwar habe Metternich folgende Propositionen gestellt: Die Erzherzöge treten dem Chef des Hauses Habsburg als ihrem Familienhaupte ihre respectiven Rechte auf Modena und Toscana ab; der Kaiser Franz Joseph überträgt dann seinerseits diese Rechte auf

den Prinzen Napoleon, der zu diesen erzhertzoglichen Besitzungen auch Modena und die Legationen erhalten werde; letztere werden jedoch zum Königreich Etrurien nur so geschlagen werden, daß der König dem Papste als Suzerain einen Vasallen-Eid zu leisten und einen Tabaktribut zu entrichten hätte; seinerseits verpflichtet sich der Kaiser Napoleon, auf Victor Emanuel zu drücken, damit dieser die Mittel-Italiener veranlasse, ihre Stimmen seinem Schwiegersohne zu geben, weil sie sonst die Erzherzöge wieder nehmen müßten. Auf diesen Metternich'schen Plan, will man nun weiter wissen, sei der Kaiser in St. Sauveur eingegangen und habe sofort durch den Moniteur-Artikel Europa sowohl, wie Italien benachrichtigt, zugleich auch den Senator Pietri nach der apenninischen Halbinsel mit Weisungen, in diesem Sinne zu verhandeln und zu handeln, abgeschickt. Der Herzog von Modena, will man ferner wissen, werde sich, weil ohne Kinder, ohne Entschädigung opfern, der vierte Ferdinand dagegen solle im Orient, etwa durch die Donau-Fürstenthümer, entschädigt werden. Wir leben in einer Zeitepoche, wo uns täglich Vorschläge zur Umgestaltung der Karte Europa's vor Augen kommen; selbst eine so schamlose Conjectur, wie diese, kann uns deshalb nicht viel mehr überraschen, als die, welche wir gestern (unter Paris) von Beuillet, dem Propheeten der katholischen Allianz, brachten. Italien sieht nicht danach aus, über sich wie über einen Stall voll Dohsen verfügen zu lassen. (R. J.)

Wie dem „Nord“ geschrieben wird, steht die toskanische Nationalversammlung auf dem Punkte, einen Reichsverweser, der das Land bis auf Weiteres im Namen Victor Emanuel's regiert, zu ernennen und sich dann aufzulösen. In Modena und Parma steht in Farini bereits dieser Verweser am Ruder, und in Bologna hat die Nationalversammlung, bevor sie sich am 10. Septbr. vertagte, folgende Beschlüsse gefaßt: „1. Diejenigen, welche die Romagna und die Legationen seit dem 12. Juni bis zu diesem Tage regiert, haben sich um das Vaterland hoch verdient gemacht; 2. Oberst Cipriani ist in seiner Würde und in seinen Vollmachten als General-Gouverneur mit einem Rathe verantwortlicher Minister befaßt; der General-Gouverneur wird mit unbedingten Vollmachten zur Sicherstellung der Ruhe im Innern und zur Landesverteidigung ausgerüstet; 4. der General-Gouverneur ist beauftragt, nachdrücklich dazu mitzuwirken, daß die von der Nationalversammlung zum Zwecke innigerer Vereinigung mit den übrigen Provinzen Mittel-Italiens kund gegebenen Wünsche verwirklicht werden; 5. der General-Gouverneur hat Vollmacht, die Nationalversammlung zu vertagen und wieder einzuberufen.“ Kraft letzterer Vollmacht erschien, nachdem die Nationalversammlung nach Zustimmung obiger Beschlüsse eine anständige Pause gemacht, der Justizminister und las ein Dekret vor, wonach die Versammlung bis auf Weiteres vertagt wird.

Das Organ Walewski's hatte bekanntlich die Echtheit der vielen genannten Briefe des Herzogs von Modena in Abrede gestellt. Die modenese Regierung hat nicht auf sich warten lassen, um das Papst in seiner ganzen Zuverlässigkeit zu zeigen. Der gewesene Secretair des Herzogs Franz V., Herr Paresi, sodann der Secretair-Archivar des Herzogs, Hr. Guerra, so wie endlich der gewesene General-Secretair im Ministerium des Auswärtigen, Hr. Seltieri, haben am 10. Sept. vor einem Notare die Authenticität der Schrift der beiden Briefe des Herzogs Franz V. anerkannt, in welchem der Kaiser Napoleon „Räuber“, die Familie Bonaparte die „bonapartistische Bande“, die Bestmächte „Schurken“ genannt werden. Wenn Graf Walewski der Restauration dadurch einen Dienst erweisen wollte, daß jedem Zweifel über die Echtheit dieser Actensücke Schweigen geboten werde, so hat er dieses Ziel vollständig erreicht.

Eine Depesche aus Parma vom 11. Septbr. melbet, daß die National-Versammlung den Ausschluß der Dynastie Bourbon votirt und eine Dankadresse an den Kaiser Napoleon beschloffen habe. Ein Antrag in Bezug auf den Anschluß an Piemont, so wie eine Proposition wegen Errichtung eines Monumentes zum Andenken der seit 1848 gefallenen Patrioten wurden in Betracht genommen.

Frankreich.

Paris, d. 11. September. Das Staunen und die Verwunderung über den Artikel des „Moniteur“ dauert auch heute noch ungeschwächt fort, zumal das Kommen und Gehen der Diplomaten und das Stocken der Verhandlungen in Zürich beweist, daß große Dinge im Werke sind. Wenn noch etwas geeignet ist, neben der Metternich'schen Mission Aufsehen zu erregen, so ist es die offensiblere Rolle, die König Leopold bei der neuen Wendung der Dinge übernommen hat. Daß es sich in Biarritz um mehr als eine Courttoise handelt, beweist erstens, daß Graf Walewski in Biarritz den Unterredungen der Monarchen beimohnen und vorher hier in Paris noch eine Berathung mit dem ungemein rührigen Agenten des Bonapartismus in Italien, Herrn v. Reizet, haben wird. Auch Fürst Metternich wird seine Rückkehr von Wien so beschleunigen, daß er schon am Mittwoch wieder in Paris erwartet wird. Für den König Leopold sind im Hotel de l'Europe in Bordeaux auf drei Tage Zimmer bestellt; die Zusammenkunft der Monarchen findet am 14. September statt. Die hiesigen halboffiziellen Blätter flattern noch so unsicher umher, wie eine Fledermaus, in die der Habicht fuhr. Doch wagten „Journal des Debats“ und „Siecle“ wenigstens schüchtern, wieder auf die Unerläßlichkeit eines europäischen Congresses hinzuweisen, und letzteres Blatt giebt sich das Ansehen, als wenn einem solchen Congress „kein ernstes Hinderniß im Wege stehe“. Das „Siecle“ hofft, Franz Joseph werde Venetien nicht für ein Mißverständniß, an dem es unschuldig sei, büßen lassen, zumal eine Aushilfe bei der Hand sei, um den Verlegenheiten der Situation zu begegnen; dies sei die Annahme einer Geldentschädigung für Venetien. Seit der zweiten „Etappe des Ruhmes“, seit dem Tage von Villafranca der von St. Sauveur gefolgt ist, scheint jedoch

ne, Delfingen, v. Dresden n. Hamburg. — Dieselbe, Badoß, v. Dresden n. Hamburg. — Dieselbe, 2 Köhne, Südgut, v. Dresden n. Hamburg. — Runze, Delsaat, v. Mühlberg n. Wittenberge. — Den 12. Septbr. Kröde, Bretter, v. Schandau n. Hamburg. Magdeburg, den 12. September 1859. Königl. Schloßkanzlei.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der Bekanntmachung des General-Post-Amtes vom 11. August d. J. ist bemerkt worden, daß Billette der Warschauer Lotterie nicht nach dem königreiche Polen eingeführt werden dürfen. Einer neueren Benachrichtigung des Kaiserlich Russischen Post-Departements zufolge ist die Einbringung jener Billette nach dem königreiche Polen gestattet, dagegen nach Rußland verboten.

Berlin, den 8. September 1859.
General-Post-Amt.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Ritterguts-pächter August Lange zu Döhlenhausen-Petri werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 13. October d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen inmerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 10. November d. J. Vormittags 10 Uhr vor dem Kommissar Kreisrichter Keuffel im Terminzimmer Nr. 9 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwältinnen Seydich und Krüger zu Sachwaltern vorgeschlagen. Zugleich wird bekannt gemacht, daß der Rechtsanwalt Lewin hier zum anderweiten einwilligen Vertreter der Masse bestellt worden ist.

Querfurt, den 7. September 1859
Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Diejenigen, welche Bücher aus der **Marien-Bibliothek** entliehen haben, werden ersucht, dieselben bis spätestens den 17. Septbr. zurückzuliefern. Vom 24. Septbr. bis 11. Oct. ist die Bibliothek geschlossen.

J. A.
Dr. Knauth.

Auction.

Mittwoch den 21. September c. von früh 9 Uhr ab sollen in der Pfarre zu Möß bei Dsttau ein Sekretair, einige Sophas, einige Federbetten, eine Droschke, eine Wäschrolle, ein Kesselschlitten und außerdem verschiedene andere Haus- und Wirtschaftsgüter meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Möß, den 13. September 1859.
Verwittwete Dr. Frische.

Erwidern.

Auf die Annonce in der Beilage 208 vom 7. September bin ich der festen Ueberzeugung, daß es Frau **Therese Müller** geb. **Kiesel** nie eingefallen sein kann, auf den Namen des **Ladner Kettmann** aus Köthen etwas zuorgen, denn die jetzt geschiedene Frau **Müller** geb. **Kiesel** ist in solchen Umständen, sich das Fehlende selbst zu beschaffen.

Ein Bekannter der **Therese Kiesel** geschiedene **Müller**.

Den Fußweg über unsere Keder verbieten wir hiermit bei gesetzlicher Strafe.

Girsch und Horn in Zwintschöna.

Wir empfehlen unser Lager **landwirthschaftlicher Schriften** von Bedeutung und sind gern bereit, die neuerscheinende landwirthschaftliche Literatur zur Ansicht und Auswahl zu versenden.

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Stadttheater in Halle.

Heute **Wittwoch** den 14. September:

legte große geologisch-geognostische Vorstellung aus dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft

von Prof. **Mayer** vom k. k. National-Theater in Wien.

Erste Abtheilung: Geologisch-geognostische Darstellung. Zweite Abtheilung: Merkwürdigkeiten aus den berühmten Steinsalzwerken in Wieliczka (neu) und die berühmtesten architektonischen und landschaftlichen Gesenke. Dritte Abtheilung: Phantasmagorische Ansichten berühmter Bildhauerwerke. Hierauf: **Das große Göthe-Denkmal im Tempelherrenhause zu Weimar**. Zum Schluß: **Pierrot u. Harlequin**. Alles Nähere besagen die Zettel. Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Von meinen persönlichen Einkäufen in Berlin zurückgekehrt, empfehle ich zur bevorstehenden Saison mein assortirtes Lager von

Double- und Tuch-Manteln, Mantelets, Double- und Stella-Tüchern in dem neuesten Geschmack.

Gleichzeitig erlaube ich mir dem geehrten Publikum mein **Tuch- und Modewaaren-Lager**

in Erinnerung zu bringen, da dasselbe auch mit allen Neuheiten ausgestattet ist.
Jacob Simon,
Eisleben, den 14. September 1859.

am Markt, in dem früheren Baugehäuse.

P. P.

Wir erlauben uns die ergebene Anzeige zu machen, daß unsere beliebt gewordenen Mousseux 57r Füllung gänzlich zum Versandt reif sind, und wir von jetzt ab jeden Auftrag ausführen können. Wir haben die Preise, trotz der vorzüglichen Qualität, nicht erhöht und verkaufen unseren geehrten Geschäftsfreunden nach den bekannten Preisen, sind auch gern bereit, neuen Abnehmern Preis-Courants auf Verlangen portofrei zuzustellen.

Gefällige Bestellungen bitten wir, um Irrungen zu vermeiden, genau mit unserer Adresse versehen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Kloss & Foerster.

Freiburg a/U., im September 1859.

Einem geehrtesten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich seit Kurzem als **Schneidermeister** etablirt habe und verspreche reelle und pünktliche Bedienung nach der neuesten Modiform.

W. Dietsch, Schneidermeister
zu Gerbstädt, im Stadtgraben Nr. 202.

Auf dem Rittergute **Wäblich** bei Hohemölsen stehen zum Verkauf **250 Stück** junge, in gutem Stande erhaltene Schafe.

Einem geschäftsthatigen Mann mit einem disponiblen Vermögen von 10-15,000 **M** kann eine Bestigung nachgewiesen werden, die durch Ausnutzung vorhandener Rohstoffe und Vergrößerung vorhandener Anlagen leicht ein neues Salzminde werden kann. Nähere Auskunft auf Briefe unter M. Nr. 123, welche bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung zur Beförderung niederzulegen sind.

Für ein junges Mädchen wird gegen ein angemessenes Honorar in einer nicht allzu großen Wirtschaft Gelegenheit gesucht, wo dieselbe sowohl die Landwirthschaft als auch die Kochkunst erlernen und mit in der Familie aufgenommen werden kann.

Hierauf Reflektirende werden gebeten ihre Adresse gefälligst unter A. B. # 10 poste rest. Halle, mit Angabe der nähern Verhältnisse, niederzulegen.

Kapitalien-Gesuch.

Zur I. Hypothek werden sofort oder bis 1. October d. J. 4500, 1700, 1000, 700, 500, 300, 250 und 150 **M** gesucht. Näheres hierüber ertheilt

Friedrich Reinicke in Ulsleben a/S.

Ein ordentliches Hausmädchen mit guten Attesten versehen findet zum 1. October auf einem Rittergute in der Nähe von Halle einen Dienst. Zu erfahren alte Promenade Nr. 27.

5 Morgen Acker, nach dem sog. „Kessel“ zu gelogen, sind vom 1. Oct. d. J. ab auf 6 Jahre zu verpachten. Näheres große Brauhäusg. 24.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Mein Engl. Porter Bier (double brown stout) à Fl. 6 **M**, 12 Fl. pr. 2 **M**, bei 100 Fl. billiger, ist jetzt im allerhöchsten Mousseur.

Julius Riffert, alte Post.

Blauen Cypr. Bitriol empfiehlt billigt
Otto Thieme.

Aechter Franzbrandwein mit Salz, nach „**William Lee**“: „der Selbstarzt bei äusseren Verletzungen und Entzündungen aller Art.“ — bei **W. Fürstenberg & Sohn.**

Wohnungs-Gesuch.

Gesucht wird zum 1. October oder 1. November d. J. für eine kleine Familie eine Wohnung von 4-5 heizbaren Zimmern mit einigen Kammern und Zubehör, am liebsten auch mit Gartenpromenade. Offerten abzugeben bei **A. Ebert**, Leipzigerstraße Nr. 78.

Eine anständig möblierte Stube, bisher von einem Offizier bewohnt, kann mit oder ohne Büschengelas an einen einzelnen Herrn vermietet, nach Wunsch auch gleich bezogen werden große Brauhausgasse Nr. 31, eine Treppe.

Goldene Rose.

Mittwoch Abend **Soirée musicale** von Geschwister **Fischer** aus Böhmen.

Diemitz.

Heute **Wittwoch** frischen **Pflaumen- und Kaffeekuchen.**

Zöberitz bei **F. Salzmann** Sonntag den 18. d. Mts. **Gänsefischehen.**

An die Sperlinge und Kukuke zc.

Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten! Doch thut's hübsch artig und bescheiden; Denn mit schlechten und brutalen Witsen, Könn't ihr wahrlich nicht viel nützen.

Dank.

Ich sage dem Herrn Kantor **Schaaf** in Nöglitz meinen verbindlichsten Dank für die große Mühe und Fleiß, welchen er auf meinen Sohn verwendet hat.

Zehe aus Dornitz.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager an der Lungentzündung der Appell.-Gerichts-Referendar **Ch. Pfuhl** aus Erfurt.

Dieses zeigt seinen Verwandten und Freunden hiermit an
der Restaurateur
G. F. Linke.
Halle, den 13. September 1859.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Septbr. Auf die an Sr. Königl. Hoheit den Prinz-Regenten von mehreren Einwohnern Stettins gerichtete Adresse hat der Minister des Innern, Graf Schwerin, im Auftrag Sr. Königl. Hoheit folgende Antwort ertheilt:

Berlin, am 12. Septbr. 1859. An den Stadt-Schulrath Herrn Albert Wohlgeborn und die übrigen Herren Unterzeichner der Adresse zu Stettin.

Sr. Königl. Hoheit der Regent, Prinz von Preußen, haben auf den Antrag des Staatsministeriums gerührt, die Allerhöchstdemselben von Ihnen überreichte Adresse mit zugehen zu lassen, um Sie darauf mit einer Bescheidung zu versehen. Indem ich demgemäß auf Allerhöchsten Befehl es Ihnen anzusprechen habe, daß Sr. Königl. Hoheit die sich in der Adresse ausdrückende Befürchtung der Treue und des Vertrauens zu Ihm, so wie der Liebe und Eingebung für das preussische und für das deutsche Vaterland erfreulich gewendet, füge ich in Betreff der Gesichtspunkte, welche die preussische Regierung bei der Bescheidung auf eine Reform der deutschen Bundesverfassung gegenüber festhalten zu müssen glaubt, folgendes hinzu. Die durch die letzten Ereignisse und Erfahrungen in weiten Kreisen bei aller Verschiedenheit der Ansichten lebhaft gewordene Ueberzeugung, daß die Unabhängigkeit und Macht Deutschlands nach Außen und die Entwicklung seiner geistigen und materiellen Kräfte im Innern ein festes und energisches Aufkommen dieser Kräfte und eine Umgestaltung der Bundesverfassung in diesem Sinne voraussetze, erkennt auch die preussische Regierung in ihrer vollen Berechtigung an. Aber sie darf sich weder durch die Kundgebungen, welche dieselbe nationale Bewußtsein hervorruft, noch durch ihre eigene Ueberzeugung von dem, was an sich als das Selbstbeste erscheinen möchte, bestimmen lassen, von dem Wege abzuweichen, welchen ihr die gewissenhafte Achtung vor fremdem Rechte und die Rücksicht auf das zur Zeit Mögliche und Erreichbare vorschreiben. Diefelbe Achtung vor Recht und Gesetz, welche unsere inneren Zustände kennzeichnet, muß auch unsere Beziehungen zu Deutschland und unseren deutschen Bundesgenossen regeln. Durch die Förderung der gemeinsamen deutschen Interessen auf Gebieten, auf welchen sich praktische Erfolge hoffen lassen; durch die Stärkung der Wehrkraft des Vaterlandes, durch Befestigung gesicherter Rechtszustände auf dem ganzen Bundesgebiete wird sich Deutschland im gegenwärtigen Augenblicke mehr zu nützen glauben, als durch verfrühte Anträge auf Aenderung der Bundesverfassung. Entschlossen, diesen Zwecken unausgesetzt ihre Bemühungen zu widmen, glaubt sie dann aber auch bei Allen, welchen, wie ihr, eine heilsame Entwicklung der deutschen Dinge am Herzen liegt, für sich selbst das Vertrauen in Anspruch nehmen zu dürfen, daß sie zu rechter Zeit die Wege zu finden wissen werde, auf denen die Interessen Deutschlands und Preußens sich mit den Geboten der Pflicht und der Gemessenhaftigkeit vereinen.

Der Minister des Innern Graf v. Schwerin.

Großbritannien und Irland.

London, d. 11. Septbr. Der gestrige „Montieur“-Artikel über Italien erregt hier im Allgemeinen Staunen und Unwillen. Es ist bezeichnend genug, daß die „Morning Post“, obgleich sie wieder zwei Artikel über die italienische Frage absetzt, in deren erstem ein Kongreß für unumgänglich notwendig erklärt wird, des „Montieur“ darin nur im Vorübergehen und mit einer gleichgültigen Phrasen erwähnt. Das „Chronicle“ freilich ist pflichtschuldigt erbaut, aber dieses Blatt zählt nicht mehr. Dem „Advertiser“ beginnt für die Unabhängigkeit der Herzogthümer bange zu werden, denn nicht umsonst habe der Kaiser so viele dunkle Drohungen fallen lassen, die bei aller Willkür keine einzige günstige Deutung erlauben und vor Allem eine leidenschaftliche Sehnsucht nach Oesterreichs Freundschaft verathen. „Daily News“ sagt: „Begehen wir ein unfühbares Verbrechen, wenn wir so frei sind, den Leitern der öffentlichen Meinung über dem Wasser den Wink zu geben, daß Europa für die Stimme des „Montieur“, und wenn sie noch so weise predigt, taub zu werden anfängt.“ Der „Economist“ meint, daß die Vereinigung der Herzogthümer mit Sardinien einen viel größeren Werth für Italien habe, als die schönsten Zugeständnisse und Besprechungen Oesterreichs. — Auch dem Wochenblatt der Whigs, dem „Observer“, hat der von Villafranca handelnde „Montieur“-Artikel einen unheimlichen Eindruck gemacht.

Asien.

London, d. 12. September. (Tel. Dep.) Mit der Ueberlandspost hier eingetroffene Nachrichten aus Bombay vom 21. v. Mts. melden von einer unter den Muhamedanern des Penjab entstandenen Aufregung. In Hyderabad hatte man bei zwei Reiterregimentern aus Madras Anfälle von meuterischen Bewegungen bemerkt. Der Telegraph von Kurrahee nach Lahore ist vollendet.

Vermischtes.

Die „Westfäl. Zig.“ meldet: Der Aukern-Consum während des Winters 1858 und Frühjahr 1859 belief sich für die Stadt Halle und nächste Umgegend, also für eine Bevölkerung von ungefähr 50,000 Einwohnern, auf 150 Centner. (Wie viele tausend Stück!) — Behauptet man nun mit Sicherheit und Recht, daß mindestens in den 30 Städten Preußens, welche je über 50,000 Einw. haben und sämtlich an der Eisenbahn liegen, ein regelmäßiger und verhältnismäßiger Aukern-Consum statt hat, so ergibt sich, daß diese Städte, welche zusammen über 1,500,000 Einw. zählen, 450 Centner Aukern konsumiren. — Zunächst also Halle und nächste Umgegend 150 Centner Aukern.

Eberfeld, d. 10. September. Nach der Bekanntmachung des Königl. Polizei-Directors Hirsch sind bis heute in unserer Stadt 1191 Erkrankungen an der Cholera angemeldet worden, wovon 421 Personen gestorben, 487 genesen und noch 279 in Behandlung sind. Hiervon kommen auf die letzte Woche 334 Erkrankte, 207 Genesene und 117 Gestorbene.

Der Gewinn der Spielbank-Unternehmer in Spa belief sich im vorigen Jahre auf 1,200,000 Fr., und diese enorme Summe scheint in diesem Jahre noch überboten zu werden, denn am 31. August war der Gewinn schon 962,501 Fr., und die Saison dauert noch volle zwei Monate. Im Durchschnitt kann man annehmen, daß die Bank täglich 10,000 Fr. gewinnt. Jetzt hat sie in diesem Jahre schon wenigstens eine Million eingesackt.

Mit jedem Tage nimmt in London der Gebrauch des Eises zu. Man baut ungeheure Eiskeller. Dieser Tage kamen für den Eislieferanten der Königin colossale Blöcke Eis aus Norwegen an, die sich durch ihre Durchsichtigkeit eben so sehr, als durch ihre Massenhaftigkeit auszeichnen. Einer derselben ist sieben Tonnen schwer und so klar und hell, daß man, wie das „Morning Chronicle“ berichtet, durch den Block lesen kann.

Aus Galizien, d. 28. Aug. In Kotbuschew im Larnower Kreise ist eine eigenthümliche Epidemie ausgebrochen. Es sind dort plötzlich nicht etwa nur eine, sondern über ein Duzend Weiber und Mädchen Hellscherinnen geworden. Es fanden sich Narren in Masse, welche zu ihnen wallfahrten, um sich Rath zu erholen. Als Hauptreinigungsmittel von den Sünden empfahlen sie neben Gebeten Entbalmsäure vom Trinken und Vermeidung aller, namentlich aber dienslicher Beziehungen zu den Juden. Schließlich widerriethen sie schwarze oder rothe Farben zu tragen. Nebenbei wußten sie einen solchen Glauben an ihre himmlische Sendung unter dem Wolfe zu erwecken, daß z. B. einer auf Geheiß der Hellscherinnen bis an den Hals in einer Mißgrube auf den Knien herum rutschte. Ein zweiter erhängte sich aus Furcht vor den Folgen seiner großen Sündhaftigkeit, worüber die Hellscherinnen ihm die Augen geöffnet hatten. Dieser Scandal wurde lange getrieben, bis endlich ein Bauer, dessen Weib ihn, die Kinder und die Wirthschaft verließ, um unter die Hellscherinnen zu gehen, das betreffende Bezirksgericht von diesem Treiben in Kenntniß setzte, welches nun mit aller Energie gegen den Spuk einschritt, den 17 Betrügerinnen mit bewundernswerther Ausdauer durchzuführen gewußt hatten.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Das 35. Stück des hiesigen Amtsblattes enthält u. a. Folgendes:

Eine Polizei-Verordnung, die Versorgung von Schächten mit frischen Wittern zc. betreffend, sowie Bestimmungen über die Ableistung der Militärdienstpflicht Seitens der Theologen.

(Personalschronik.) Durch das Ableben des Pfarrers N. Kriebitzsch ist die unter königlichem Patronate stehende Pfarrstelle an St. Stephan in Zeitz vacant geworden. — Die Elementarlehrerstelle an der Stadtschule zu Uebigau, Eparchie Liebenwerda, Privatpatronats, kommt durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers zur Erledigung. Die erste Mädchenlehrerstelle an der Stadtschule zu Mühlberg, Eparchie Liebenwerda, Privatpatronats, ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schul- und Küsterstelle in Dreßda, Eparchie Liebenwerda, königlichen Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt, auch deren Wiederbesetzung bereits eingeleitet.

Nach einer amtlichen Nachweisung über den Geschäftsbetrieb und die Resultate der Sparkassen in der Provinz Sachsen für das Jahr 1858 befinden sich in Regierungsbezirk Magdeburg 19, im Regierungsbezirk Merseburg 27, im Regierungsbezirk Erfurt 10, also in der ganzen Provinz 56 Sparkassen. Am Schlusse des Jahres 1857 war in sämtlichen Sparkassen ein Bestand von 8,110,614 Thlr. 11 Pf. vorhanden. Während des Jahres 1858 ist ein Zuwachs entstanden: a) durch neue Einlagen 3,245,058 Thlr. 9 Sgr. 1 Pf., b) durch Zuführung von Zinsen 196,143 Thlr. 15 Sgr. 7 Pf. Im Jahre 1858 betragen die Ausgaben der Sparkassen für zurückgenommene Einlagen 3,083,524 Thlr. 9 Sgr. 10 Pf. und es verblieb am Schlusse des Jahres 1858 an Einlagen ein Bestand von 8,468,291 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf., so daß sich der Bestand gegen den Abschluß des vorhergegangenen Jahres um 357,677 Thlr. 14 Sgr. 10 Pf. vermehrt hat. Am Schlusse des Jahres 1858 befanden sich 115,309 Stück Sparkassen-Duitungsbücher im Umlauf. Im Laufe des vorigen Jahres ist die städtische Sparkasse in Oschersleben aufgelöst worden, dagegen haben die neu eingerichteten Kreis-Sparkassen zu Halberstadt, Neuhaldensleben, Delitzsch und Weiskensels und die städtischen Sparkassen zu Tangermünde und Lauchstedt ihre Wirksamkeit im Jahre 1858 begonnen.

Das Haus, welches der Turnater Jahn in Freiburg an der Unstrut bewohnte, soll, wie wir hören, von den Turnvereinen zu Turnzwecken angekauft werden, welche einen Kastellan hineinsetzen und die Ruine noch als eine Erinnerung an Jahn erhalten wollen. Der jetzige Besitzer des Grundstücks, Weinhändler Kawald, baut sich in einem Weinberge ein neues Haus.

Eisleben. Die Verhältnisse der hiesigen Diskontogesellschaft sind auch im verfloffenen Geschäftsjahre in stetem Wachsen begriffen gewesen. Dagegen durch die jüngst verfloffenen politisch erregten Zeiten an den Werthpapieren, statt einen Gewinn und Zinseneinnahme zu erzielen, 92 Thlr. 10 Sgr. 5 Pf. verloren gegangen, so ist doch ein anderweitiger Verlust nicht zu beklagen und haben sich die Institutionen auch in dieser schweren Zeit bewährt. Während früher nur Kapitalien auf 3monat. Kündigung, oder auf kurze Kündigung angenommen wurden, so ist jetzt die Einrichtung getroffen, daß für Kapitalien, die nicht unter 300 Thlr. betragen, bei 6monat. Kündigung ein etwas höherer Zinssfuß gewährt wird. Die Zahl der Theilhaber ist in diesem Geschäftsjahre von 340 mit 4986 Geschäftsanteilen auf 416 Theilhaber mit 5963 Geschäftsanteilen gestiegen. — Wechsel sind diskontirt im Betrage von 500,681 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf. und auf offene Conten ausgezahlt 29,884 Thlr. 25 Sgr. Das Vermögen des Vereins betrug am 30. Juni 1859 26,327 Thlr. 29 Sgr. 1 Pf., von welcher Summe 24,835 Thlr. auf Geschäftsanteile geleistete Einzahlungen sind und der Rest von 1492 Thlr. 29 Sgr. 1 Pf. auf den Reservefond kommt. Da letzterer bei dem jetzigen Umfange des Geschäftes offenbar zu klein ist, werden der Generalversammlung Vorlagen gemacht werden, welche die Hebung desselben bezwecken.

— Magdeburg, d. 12. Septbr. Die bekannte eisenacher Erklärung hat unter gleich gesinnten Männern hier in Erwägung ziehen lassen, in wie fern es angemessen und der deutschen Sache förderlich wäre, derselben beizutreten. Mit den Zwecken und Zielen jener Erklärung im Allgemeinen einverstanden, beabsichtigt nun eine Anzahl von Männern verschiedener Parteien ihre Mitbürger hieselbst zur Unterzeichnung einer Adresse aufzufordern, welcher die sieben Punkte der eisenacher Erklärung zum Grunde gelegt sind, und durch die Adresse sowohl den Beitritt zu der auf die Einigung Deutschlands gerichteten Bewegung zu erkennen zu geben, als besonders auch dieselbe den Abgeordneten Magdeburgs mit dem Wunsche zu überreichen, daß sie in der bezeichneten Richtung thätig sein und die Regierung nach Umständen in ihrer deutschen Politik unterstützen oder sie ermuntern möchten, nach Kräften den Hoffnungen gerecht zu werden, welche Deutschland auf Preußen setzt und mit welchen namhafte Männer verschiedener deutscher Stämme trotz so mancher Irrungen dem unfern entgegen gekommen sind. Eine Bekanntmachung darüber wird schon in diesen Tagen in der Magdeburger Zeitung erfolgen.

— Aus dem Regierungsbezirk Erfurt, d. 8. September. Das Konfiskationsamt in Magdeburg hat, der „Magdeburger Ztg.“ zufolge, aus Anlaß der vielfachen Dispensationsgesuche von dem Konfirmationsfähigen Alter in einem Circular-Reskripte an die diesseitigen Superintendanten (und wahrscheinlich auch an die der ganzen Provinz Sachsen) denselben eröffnet, daß solchen Gesuchen nur dann entsprochen werden kann, wenn die Rücksicht auf das eigene wahre Wohl der zu Konfirmierenden Jugend selbst es erheischt, wie dies bei bevorstehender Auswanderung der Familie, bei Verlegung des elterlichen Hausstandes an einen andern Ort, bei verwaisten armen Kindern der Fall sein kann, oder wenn die bisherigen Verhältnisse der Art sind, daß das sittliche Wohl der Kinder ihre baldige anderweite Unterbringung wünschenswerth macht; daß hingegen solche Gesuche, welche ihren Hauptgrund den bedrängten Umständen der Familie entnehmen, nicht gewährt werden können, da in allen solchen Fällen der häuslichen Noth durch andere Mittel (Unterstützung, Erlaß des Schulgeldes, zeitweise Dispensation vom Schulbesuche u.) zu Hülfe zu kommen sein würde.

Landwirthschaftlicher Bauernverein des Saalkreises.

(Fortsetzung.)

3) Wenn eine bäuerliche Wirthschaft 20 Milchkühe hält und von jeder jährlich 1800 Quart Milch erhält, was ist vortheilhafter:

- a) die Milch zu 1 Sgr. per Quart zu verkaufen,
- b) die Butter zu dem Preise von 8 Sgr. p. Pfund oder
- c) Limburger Käse zum Preise von 3 1/2 Sgr. p. Pfd. oder
- d) Handkäse zu 2 Sgr. p. Pfund zu bereiten?

Der Vereins-Sekretär war vom Vorhande beauftragt, die Frage durch eine kurze Zusammenstellung der wichtigsten Thatsachen und Grundlagen einzuleiten. Die Frage, sagte derselbe, zerfällt in vier Abschnitte, deren Behandlung Einiges vorseht, woran zunächst erinnert werden muß. Man wird den direkten Milchverkauf nicht unternehmen, wenn diejenigen, welche die frische Milch kaufen sollen, zu entfernt wohnen oder der Transport zu erschwert und zu theuer ist.

Die Bereitung von Butter oder Käse, oder beides mit einander verbunden wird kaum rentiren, wenn die Abgänge, Molken und Buttermilch nicht entsprechend verwerthet werden können.

Wie unsere Fragen gestellt sind, kommt es nicht darauf an, zu entscheiden, ob es vortheilhafter sei, die Milch frisch oder in der Gestalt von Butter und Käse zu dem angegebenen Preise auf den Markt zu bringen.

Vielmehr liegt der Frage die Annahme zum Grunde, die Marktverhältnisse seien eben so günstig für den direkten Milchverkauf wie für die Verwerthung der Milch in der Gestalt von Fabrikaten; und ein Landwirth, welcher 20 Stück Milchkühe hält, sei nur noch zweifelhaft, ob er bei den angenommenen Preisen seine Rechnung beim Milchverkauf oder bei dem Verkauf von Milchprodukten finde.

Um dies auszumitteln, ist es nöthig, daß gerechnet werde. Wir wollen es nicht in Worte stellen, daß das Rechnen bei manchem Landwirth nicht zu den Lieblingsbeschäftigungen gehört. Dennoch dürfen wir es als eine praktische Wahrheit betrachten, daß Waage und Rechenzettel dem Landwirth, sei er groß oder klein, eben so unentbehrlich sind, wie der Pflug und die Egge, und daß nur der geschickte und unermüdete Rechner im Stande ist, sparsam und zugleich unternehmend zu sein. Zwar glaubt man bisweilen das Rechnen entbehren zu können, indem man sagt, der Thaler im Geldbeutel, den ein Unternehmen einbringe, sei immer ein besseres Facit, als die glänzendste Berechnung auf dem Papier. Das ist richtig, aber nur dann, wenn der Thaler wirklich in der Börse oder Truhe steckt. Nicht selten aber trifft es sich, daß der Thaler im Geldbeutel fehlt, und daß die ohne Ueberschlag und ohne Berechnung angegriffene Unternehmung Verluste nach sich zieht, daß überhaupt ein Unternehmen zu Resultaten geführt hat, welche verhütet worden wären, wenn vorher richtig gerechnet worden wäre. Das Rechnen, das richtige und umsichtige Rechnen schlägt für die Zukunft vor vielen Fehlgriffen und Einbußen. Gerade in der Landwirthschaft sollte man recht fleißig und recht gründlich rechnen, denn hier wirkt ein Versehen auf lange Zeit und ist von Verlusten begleitet, die für eine ganze Lebensperiode von nachtheiligen Folgen sein können. Leider aber müssen es die Landwirthe beklagen, daß der Schulunterricht, den sie der Jugend für schweren Aufwand ertheilen lassen, für ihre Bedürfnisse von allergeringstem Werthe ist. Unsere Jugend wird sogar auf den höhern Bürgerschulen, die man zu den besten zählt, nicht befähigt, die einfachsten Aufgaben aus dem Berufsleben selbstständig zu lösen. Die Landwirthschaft theilt in dieser Beziehung dasselbe Loos mit dem Handel, dessen Jugend auf unsern Schulen auch nicht rechnen lernt.

Unsere Aufgabe läßt sich auf zwei Wegen beantworten, entweder durch direkte eigne Versuche oder durch Berechnung.

Wollen wir nicht das theure und zeitraubende Gebiet der eigenen Versuche betreten, so bleibt uns nichts übrig, als die Rechenzettel zur Hand zu nehmen und dabei die allgemeinen Ergebnisse, welche von der Erfahrung bereits ausgemittelt sind, zu Hülfe zu nehmen.

Es könnte nun zwar scheinen, als sei eine vollständige Berechnung des Aufwandes nöthig, den der Ankauf, die Fütterung, Wartung und Pflege der Kühe erfordern. Aber das gehört nicht zu unserer Aufgabe. Denn in unserm Beispiele haben wir es mit einem Landwirth zu thun, der seine 20 Stück Milchkühe so gut nährt und pflegt, daß er von ihnen den höchsten Milchertag zu gewinnen glaubt; er ist nur noch zweifelhaft, ob es für ihn vorthellhafter ist, die frische Milch direkt zu 1 Sgr. oder die Produkte daraus zu den in der Aufgabe genannten Preisen zu verkaufen. Dazu bedürfen wir keinesweges der Angabe der Kosten für Ankauf, Futter und Wartung, sondern wir müssen andere Erfahrungen zu Rathe ziehen.

Die Milch ist im Butter- und Käsegehalt sehr verschieden, indeß giebt es doch gewisse Mittelsätze, welche Berechnungen, wie wir sie bedürfen, zum Grunde gelegt werden können. Eine solche Mittelsatz ist die Annahme, daß 30 Pfund oder 12 6/7 preuß. Quart Milch 1 Pfund Butter geben. Mehrere andere aus der Erfahrung genommene Mittelsätze wollen wir bei den einzelnen Abtheilungen unserer Berechnung namhaft machen.

A) Direkter Milchverkauf.

a) Erlös.			
20 Stk. Kühe à 1800 Quart giebt 36000 Q.			
à 1 Sgr.	℔	—	1200 —
b) Aufwand.			
Täglich eine Fuhr nach der Stadt à 2 G.			
30 S. mit einem Handwagen 365 Tage			
à 8 Sgr.		97	10 —
Zinsen, Unterhaltung der Milchgefäße, des			
Milchwagens, und Amortisation 15 %			
von 50 ℔.		7	15 —
			104 25 —
Ertrag von 36000 Q. ℔.			1095 5 —
Es verwerthet sich 1 Quart S.			10,70

B) Butterbereitung.

a) Erlös.			
Bei mittlerer Beschaffenheit geben 30 ℔ oder			
12 6/7 Quart Milch:			
1 ℔ Butter 8 Sgr. — S.			
25 — oder 10 2/7 Quart saure			
Milch à 7 S.		6 =	3 =
2 1/2 ℔ oder 1 1/2 Quart But-			
termilch à 7 S.		7 1/2 =	
1 1/2 ℔ Verlust			
30 ℔ oder 12 6/7 Quart 14 Sgr. 10 1/2 S.			
Bringen 12 6/7 Quart einen Erlös von			
14 Sgr. 10 1/2 S., so erhalten wir von			
36000 Quart ³⁶⁰⁰⁰ / _{12 6/7} × 14 Sgr. 10 1/2 S. ℔.			1388 10 —
b) Aufwand.			
Handarbeit bei der Butterbereitung.			
2800 ℔ Butter à 6 S.		℔	46 20 —
Zinsen, Unterhaltung der Milchgeräthe,			
Amortisation zu 15 % von 60 ℔.		9 =	
Salz 6 % vom Buttergewicht, 168 ℔ à 1 Sgr.		5 18 =	61 8 —
Ertrag von 36000 Q. ℔.			1327 2 —
Es verwerthet sich 1 Quart Milch S.			13,27

Nach den umfassenden Versuchen, die in Großmehlen mit Schweinen der Esfer-Race angestellt worden sind, verwerthet sich das Quart saure Milch bei der Schweinehaltung zu 7 1/2 S. (7,488). Bei der vorstehenden Berechnung ist die saure Milch als Schweinefutter zu 7 S. in Anschlag gebracht.

C) Limburger Käse.

a) Erlös.			
12 1/2 ℔ Milch machen c. 5 1/3 Quart; davon werden gewonnen			
1 ℔ Limburger Käse 3 Sgr. 6 S.			
1/2 ℔ Butter à 8 Sgr.		2 =	
9 1/3 ℔ oder 4 Quart Molken			
à 3 1/2 S.		1 =	2 =
1 1/2 ℔ Verlust			
12 1/2 ℔ Milch = 5 1/3 Quart			
verwerthet		6 Sgr. 8 S.	
Hiernach bringen 5 1/3 Quart Milch einen			
Bruttowert von 6 2/3 Sgr., es ist daher			
der Erlös aus 36000 Quart			
36000 ³⁶⁰⁰⁰ / _{5 1/3} × 6 2/3 Sgr. = ³⁶⁰⁰⁰ / _{5 1/3} × 2 2/3 ℔. ℔.			1500 —
b) Aufwand.			
Arbeitslohn für 7650 ℔ Käse à 6 S.		127	15 —
Zinsen, Unterhaltung, Amortisation der zu			
100 ℔ veranschlagten Kapitalausgabe,			
mit 15 Proz.		15 =	
Feuerungsmaterial			
Salz 15 Proz. von 7650 ℔, also 1047 1/2 ℔			
à 1 Sgr.		38	7 6
Erlös von 36000 Quart			1304 7 6
Es verwerthet sich 1 Quart Milch S.			13,04

D) Hand- oder Landkäse.

a) Erlös.			
30 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Milch oder 12 $\frac{1}{7}$ Quart	8 $\frac{1}{2}$ Gr. — &		
geben 1 $\frac{1}{2}$ Butter			
25 $\frac{1}{2}$ saure Milch oder 10 $\frac{3}{7}$ Quart,			
wovon 7 $\frac{1}{2}$ Quart			
geben 1 $\frac{1}{2}$ Käse, also 1 $\frac{3}{7}$ $\frac{1}{2}$	2 = 10,3 =		
à 2 $\frac{1}{2}$ Gr.			
2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Buttermilch od. 1 $\frac{1}{12}$ D.			
à 7 $\frac{1}{2}$	7,5 =		
21 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Molken od. 9 D. à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	2 = 7,5 =		
1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Verlust beim Butterfäßen			
2 $\frac{1}{7}$ = Verlust beim Verkäufen			
30 $\frac{1}{2}$ = 12 $\frac{1}{7}$ D. Milch geben 14 $\frac{1}{2}$ Gr. 1,3 &			
daher geben 36000 Quart Milch			
einen Erlös von $\frac{36000}{12 \frac{1}{7}} \times$			
14 $\frac{1}{2}$ Gr. 1,3 &	$\frac{1}{2}$	— — —	1316 20 —
b) Aufwand.			
Kosten der Butterbereitung für 2800 $\frac{1}{2}$			
à 6 $\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	46 20 —	
Aus 12 $\frac{1}{7}$ Quart Milch werden 1 $\frac{3}{7}$ $\frac{1}{2}$ Käse			
gewonnen, folglich aus 36000 D.			
4000 $\frac{1}{2}$ Käse, und Arbeitslohn à 6 $\frac{1}{2}$	=	66 20 —	
Salz 15 % von 4000 $\frac{1}{2}$ = 600 $\frac{1}{2}$ à 1 $\frac{1}{2}$ Gr.	=	20 — —	
Salz zur Butter 6 % von 2800 $\frac{1}{2}$ = 168 $\frac{1}{2}$	=	5 18 —	
à 1 $\frac{1}{2}$ Gr.			
Zinsen, Unterhaltung, Amortisation 100 $\frac{1}{2}$ zu 15 %		15 — —	
Feuerungsmaterial		10 — —	
			163 28 —
			1152 22 —
			11,53

Ertrag von 36000 D. Milch $\frac{1}{2}$
Es vermehrt sich 1 Quart Milch mit $\frac{1}{2}$
Nach den in der Frage gestellten Bedingungen haben wir in der Butterbereitung mit Verwendung der sauren Milch in der Schweinehaltung die höchste Verwerthung gefunden mit $\frac{1}{2}$ 1327 2 —

oder für 1 Quart in Pennigen $\frac{1}{2}$ 13,27
diese höchste Verwerthung übersteigt
1) die durch Bereitung von Limburger Käse um 1,8 % oder $\frac{1}{2}$ 22 24 6
2) die durch Butter- und Landkäse-Bereitung um 13,2 % oder $\frac{1}{2}$ 174 9 6
3) die durch direkten Milchverkauf um $\frac{1}{2}$ 231 27 —

Der große Unterschied zwischen dem direkten Verkauf der frischen Milch und der Butterbereitung, welche die saure Milch zur Schweinefütterung verwendet, hat ohne Zweifel in dem Futterwerthe der sauren Milch seinen Grund. Wir wollen darauf, daß es Mittel giebt, die Differenz beim direkten Milchverkauf illegal auszugleichen, keine Rücksicht nehmen, aber das darf hervorgehoben werden, daß die Verwerthung der Sauermilch in der Schweinehaltung sehr vortheilhaft für die Erträge der Milchwirthschaft ist. Daß aber die Verbindung der Butterbereitung mit der Schweinehaltung vortheilhaft sei, dürfen wir theils aus dem gebräuchlichen Zustande jener Wirthschaften schließen, welche diesen Betriebszweig seit lange in ihrem Bereich gezogen haben, theils sprechen auch die erwähnten komparativen Versuche der Station Großmehlen dafür. Die Annehmlichkeit, die vielfache Verwendung und die hohen Preise des Schweinefleisch erscheinen daher als Gründe, welche den Wunsch rechtfertigen, daß die Production von Schweinefleisch mehr als bisher beachtet werde. Vielleicht sieht darin der Bauernverein eine Veranlassung, diese Frage in künftigen Zusammenkünften ernstlich zu behandeln.
(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die der Kirche zu Zscherben gehörigen Acker sollen vom 1. October d. J. ab anderweitig auf 6 oder nach Befinden auf 12 Jahre verpachtet werden.
Zur Abgabe der Gebote ist Termin auf **Montag den 19. September Vormittags 10 Uhr** in dem Gasthofe des Herrn **Block** anberaumt, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.
Halle, den 7. Septbr. 1859.
Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Kroßigt.

Herzogl. Anhaltische Domainen-Verpachtung.

Die Herzogl. Domaine Upperode bei Ballenstedt, zu welcher gehören:
4 Morgen 18 \square R. Hofraum,
9 „ 30 „ Gärten,
819 „ 33 „ Acker,
76 „ 16 „ Wiesen,
86 „ 66 „ Acker u. Hutungen,
3 „ 167 „ Unland.
998 Morgen 150 \square R. Summa,

soll auf die 12 Jahre von Johannis 1860 bis dahin 1872 öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Zu diesem Ende ist Termin am **14. October 1859 Vormittags 10 Uhr** in unserm Sitzungszimmer angesetzt, zu welchem die Pachtbewerber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen vorher in unserer Kanzlei eingesehen und gegen die Schreibgebühr in Abschrift bezogen werden können.
Bernburg, den 25. August 1859.
Herzogl. Anhalt. Regierung,
Abth. für Finanzen.
Steinkopf.

Gefunden ist am 9. Sept. 1859 eine Brieftasel und abgegeben beim Unterzeichneten, mit einem Gewerbeschein von der Regierung zu Erfurt vom 30. Novbr. 1858 auf Ferdinand Gunkel II. aus Breitenbach im Kreise Worbis ausgestellt; auch mehrere geringere Papiere sind dabei noch vorhanden. Der sich rechtmäßig legitimirende Eigenthümer wird aufgefordert, dieselbe gegen die entstandenen Kosten abzuholen.
Gnößlzig b. Gonnern, d. 11. Sept. 1859.
Der Schulze Nicolai.

Gesetz-Sammlung.

Das am 13. Septbr. ausgegebene 33. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 5112. den Allerhöchsten Erlaß vom 2. Juli 1859, die Auflösung der Central-Kommission für die Angelegenheiten der Rentenbanken betreffend; unter Nr. 5113. das Statut des Reichverbandes für den Dolmetscher-Bürgerwall. Vom 15. August 1859; unter Nr. 5114. die Bekanntmachung der Ministerial-Erklärung vom 5. August 1859, betreffend die mit der Fürstlich Reuß-Plauischen älterer Linie Regierung getroffene Uebereinkunft wegen des gegenseitigen Schutzes der Baarenbezeichnungen gegen Mißbrauch und Verfälschung. Vom 16. August 1859; unter Nr. 5115. die Bekanntmachung, betreffend die unterm 25. Juli d. J. erfolgte Allerhöchste Bestätigung der Statuten der unter dem Namen „Actien-Gesellschaft der Pofener Guanofabrik“ in Leipzig errichteten Actien-Gesellschaft. Vom 20. August 1859; unter Nr. 5116. die Bestätigungs-Urkunde des Nachtrags zu den Statuten der Sächsisch-Thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a. d. S. vom 31. December 1855. Vom 21. August 1859; und unter Nr. 5117. den Allerhöchsten Erlaß vom 24. August 1859, betreffend die Wiederherstellung der bei dem Brande im Hypotheken-Büreau des Kreisgerichts zu Inowracław im Jahre 1858 verloren gegangenen Akten.

Bekanntmachung.

Die am 1. October d. J. fälligen Zinsen der 4 $\frac{1}{2}$ procentigen Staats-Anleihen und der Staats-Anleihe vom Jahre 1853 können gegen Ablieferung der betreffenden Zins-Coupons schon vom 15. d. Mts. ab bei der Staatsschuldens-Kaasskasse, Dammstraße Nr. 94, portofrei links, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausschluß der drei letzten Tage jedes Monats, in Empfang genommen werden. Die Coupons müssen nach den einzelnen Anleihen geordnet, und es muß ihnen ein, die Stückzahl und den Betrag der verschiedenen Appoints enthaltendes, aufsummirtes und unterschriebenes Verzeichniß beigelegt sein.
Berlin, den 9. September 1859.
Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.
Natan. Gomet. Nobiling. Guenther.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 12. bis 13. September.
Kronprinz. Hr. Proviandamtscontrol. Simons u. Hr. Kaufm. Schmidt a. Magdeburg. Die Hrnn. Kauf. Seebunn a. Düsseldorf, Bivé a. Berlin. Hr. Art.-Major Schmidt m. Bedienung u. Hr. Adjutant Döring m. Bedienung a. Torgau. Hr. Rechtsgel. Herrmann a. Pirna. Hr. Amtm. Weddenbach a. Pößendorf. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Reitzenstein m. Bedienung a. Pörschen.
Stadt Zürich. Die Hrnn. Rittergutsbes. Götzler a. Gnößlzig, Blumenau a. Polleben. Die Hrnn. Amtl. Roth a. Donndorf, Bösch a. Wertheimshausen. Hr. Oberst a. D. v. Neißch m. Fam. a. Balsrode. Hr. Insp. Naumann a. Naumb. Hof. Die Hrnn. Kauf. Badewig a. Berlin, Rothmann a. Elberfeld, Langenbach a. Hamburg, Petermann a. Düsseldorf, Mühlbach a. Wernigerode, Wittenbecher a. Braunschweig. Hr. Cand. theol. Berghaus a. Kobenstein. Hr. Mühlbes. Kersten a. Umma.
Goldner Ring. Hr. Geschäftsf. Garnisch a. Leipzig. Hr. Bez.-Bauinsp. Klug a. Gotha. Die Hrnn. Pastoren Schulze a. Wansleben, Kraft a. Shortau. Hr. Pred. Heine a. Döberitz. Hr. Landwirth Schädel a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Freimuth m. Sohn u. Kuischer a. Gannern. Hr. Rittergutsbes. v. Benswig a. Nordhausen. Die Hrnn. Kauf. Schmidt a. Leipzig, Müller a. Berlin.
Goldner Löwe. Die Hrnn. Kauf. Salomon a. Mainz, Müller a. Grimma, Salana a. Suhl. Hr. Deton. Rubel a. Schraplau. Hr. Dr. med. Gebide a. Stralsund. Hr. Rittergutsbes. Merfeld a. Gutfahrt. Hr. Fabrik. Herrmann a. Landsberg a. M. Hr. Banquier Gasse a. Triest. Hr. Rent. Denker a. Frankfurt a. D. Hr. Stud. jur. Berenstein a. Berlin.
Stadt Hamburg. Frau Gräfin v. Hagenborn m. Fam. a. Saag. Hr. Dr. Braune u. Hr. Amtsrath Braune a. Radeburg. Hr. Amtm. Hausnecht a. Radeburg. Hr. Lehrer Nitsche a. Elsterwerde. Hr. Insp. Gare a. Dresden. Hr. Hauptm. Freih. v. Eberstein u. Hr. Dr. med. Panmer a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Schneider a. Breslau.
Goldne Kugel. Hr. Fabrik. Hallfräm a. Niemburg a. S. Die Hrnn. Kauf. Cohn u. Bernthal a. Hornburg, Fracl a. Weener. Hr. Gutbes. Wittmann a. Lobersdorf. Die Hrnn. Pferdebdtr. Hänsel a. Dahlen, Jäger a. Goplar a. S., Meißner, Vogt, Gente u. Tro a. Magdeburg.

Meteorologische Beobachtungen.

12. September.	Vorgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	336,00 Par. L.	335,49 Par. L.	335,36 Par. L.	335,62 Par. L.
Dunkelgrad . . .	3,60 Par. L.	3,65 Par. L.	3,64 Par. L.	3,63 Par. L.
Rel. Feuchtigkelt . . .	87 pCt.	64 pCt.	85 pCt.	79 pCt.
Luftwärme . . .	8,3 C. Rm.	12,3 C. Rm.	8,8 C. Rm.	9,8 C. Rm.

Gasthofs-Verkauf.

Der Gasthof „zur Sorge“ in Nebra mit einem Garten und etwas Feld soll im Wege des Meirgebots verkauft werden, und habe ich Termin zur Licitation auf **Montag den 26. dieses Monats Vormittags 10 Uhr** hier im Gasthofs selbst anberaumt. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Die Localität eignet sich vorzüglich zur Anlage einer Brauerei mit Felsenstiller. Nebra, den 12. September 1859.
Friederike Schindler.

Soeben erschien und ist vorräthig in allen Buchhandlungen:
An die deutsche Nation.
Von **Leon Plee.**
Aus dem Französischen. Geh. 5 $\frac{1}{2}$.
Verlag von Franz Duncker in Berlin.
Der Laden Leipzigerstraße Nr. 77, wo lange Jahre Materialgeschäft betrieben wird, ist zu verpachten und den 1. October zu beziehen. Näheres 1 Treppe hoch.

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.

Nachdem durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 21. August c. die Emission von 1750 Stück Actien unserer Gesellschaft als Prioritäts-Stamm-Actien genehmigt worden ist, laden wir hierdurch zur Zeichnung darauf mit dem Bemerken ein, daß dieselben nach Beschluß der General-Versammlung bis auf Weiteres zum Course von 95 % begeben werden sollen. Die Actien lauten über 200 Rth pro Stück, geben vom Reinertrage vorweg 5 % pro anno, und nehmen an den Vortheilen der Stamm-Actien hinsichtlich Erlangung größerer Dividende Theil. Die Emission erfolgt nach Wahl der Zeichner in voll eingezahlten Actien oder in vierteljährlichen Ratenzahlungen von 20 % mit 40 Rth, bei der letzten Rate mit 30 Rth.

Diejenigen Actionaire, welche bereits Prioritäts-Stamm-Actien gezeichnet haben, ersuchen wir hierdurch, die erste Rate von 20 % mit 40 Rth pro Actie in der Zeit vom 1. bis 15. October c.

an unsere Hauptkasse zu Halle a/S., Brüderstraße Nr. 16, gegen Empfangnahme der Interimsquittungen franco zu zahlen. Gleichzeitig fordern wir die Zeichner von den laut Beschluß der General-Versammlung vom 22. Mai 1858 freigegebenen Actien unserer Gesellschaft auf, die 6te Einzahlung von 10 % nebst 5 % Zinsen davon für die Zeit vom 1. Januar bis 1. October c. mit überhaupt 20 Rth 22 S^{gr} 6 P. an obige Kasse in der vorgedachten Zeit unter Vorlegung der betreffenden Interimscheine franco zu leisten.

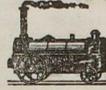
Halle a/S., den 10. September 1859.

Die Direction.



Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Fahrplan zwischen Berlin und Dresden.



Von Berlin.	Personenzug:	6. 15. früh.	Ankunft in Dresden	12. 5. Mittags.
	desgl.	7. — Abds.	—	12. 30. früh.
Von Dresden.	Güterzug:	11. — Mittags.	—	8. — Abds.
	Personenzug:	6. 30. früh.	Ankunft in Berlin	11. 45. Mittags.
Von Dresden.	desgl.	3. — Nachm.	—	8. 35. Abds.
	Güterzug:	7. 15. früh.	—	5. 30. Nachm.

Berlin, den 10. September 1859.

Die Direction.

Die Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt,

concess. durch Königl. Cabinets-Ordre vom 11. December 1812, übernimmt Versicherungen zu mäßigen Prämien ohne Nachzahlung außer auf Gebäude und Mobilien aller Art, auch auf ländliche Inventarien und Feldfrüchte in Scheunen und Dienen, sowohl unter Ziegel- als Strohdach, und hält sich zur Annahme von Anträgen durch unterzeichnete Haupt-Agentur empfohlen.

Halle, im Septbr. 1859.

Ferd. Voigt, Marktplatz Nr. 8.

Thurmuhren.

Den Herren Kirchenvorständen, Fabrik- und Rittergutsbesitzern diene zur gefälligen Anzeige, daß in meiner für große Uhren eingerichteten Werkstätte zur gefälligen Abnahme bereit stehen:

- 1) Drei Stück neue 30 Stunden lang gehende Viertel und Stunden schlagende Thurmuhren, Stunden und Minuten zeigend; groß 4' 4".
- 2) Vier Stück dergleichen Thurmuhren; groß 3' 2", und
- 3) Drei Stück Thurmuhren ohne Schlagwerk.

Genannte Uhren können nach Belieben mit einem bis 4 Zifferblätter, von mattgeschliffenem Epiegelglas, Holz und Eisen zu 3-5' Größe aufgestellt oder abgegeben werden. Für die dauerhafte Arbeit und guten Gang der Uhren wird eine beliebige Garantiezeit angenommen.

F. May, Stadtmacher in Halle a/S.,

Leipzigerstraße Nr. 70.

Gummitbran!

Das beste Mittel, Wagenverdecke, Riemenzeuge, Wasserstiefeln u. s. w. weich u. wasser-dicht zu machen, bei

Fr. Schlüter, große Steinstraße Nr. 6.

Fichtennadel- oder Waldwollöl.

Das feinste Fleckenreinigungsmittel auf Zeuge bei

Fr. Schlüter.

Fichtennadelseife.

Ein kräftigendes Reinigungsmittel für empfindliche Haut bei

Fr. Schlüter, gr. Steinstr.

Mansfelder Hof in Eisleben.

Da es mir gelungen, zu unserm bevorstehenden Wiesenmarkt das vollständige Halle'sche Stadt-Orchester (36 Mann) unter der Leitung ihres Dirigenten Hrn. Musik-Dir. John zu einigen Concerten zu gewinnen, so werden die Concerte Sonntag Abend 7 Uhr, Montag Mittag 12 Uhr, Montag, Dienstag u. Mittwoch Abends 7 Uhr in meinem Saale stattfinden. Ich bitte freundlichst um geneigten Zuspruch und werde Alles ausbieten, mit warmen u. kalten Speisen u. Getränken meine ehrenwerthen Gäste zufrieden zu stellen.

Abonnements-Billette, 3 Stück für 10 S^{gr}, sind beim Kaufmann Hrn. A. Kubnt zu haben; an der Kasse à Billet 5 S^{gr}.

Adolph Boettger.

Bekanntmachung!

Einem auswärtigen geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab die neu eingerichteten Lokalitäten des

Gasthofs zur „goldenen Sonne“ (Gerberstraße)

hier selbst übernommen habe und werde Alles ausbieten, um den Anforderungen eines geehrten Publikums jeder Zeit genügen zu können.

Leipzig, den 1. September 1859.

Ferdinand Stiesel.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Im Verlage von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig ist erschienen:

Ein Pfund Stickstoff kaum einen Groschen!

oder

F. A. v. Fellenberg-Ziegler's
Erfahrungen über die Behandlung und
Aufbewahrung des Stalldüngers.

Beleuchtet durch

Dr. C. S. Meyer-Altenburg.

Zweite Auflage. gr. 8. Geh. Preis 10 Sgr.

Offene Stellen

für 2 Volontair-Berwalter, einen Handlungslehrling, 3 Landwirthschafterinnen, 1 Kochmamsell, 4 Köchinnen, 1 unverh. Gärtner, 1 herrschaftl. Kutscher, 1 Reitknecht. Näheres durch d. Agent.-Gesch. v. C. Niedel.

Stellung suchen

mehrere praktische Oekonomie-, Feld- und Hofverwalter, 1 verheir. Kunstgärtner, 1 Sofemeister. Gebührentl. Nachw. erth. das Agent.-Gesch. von C. Niedel.

Eine im flotten Betriebe befindliche Gastwirthschaft wird zu kaufen gesucht und erhebt nähere Ausk. d. Agent.-Gesch. v. C. Niedel in Halle, Rathhausgasse 7.

In Mente's Hotel

findet 1 Zimmer-Kellner u. 1 Portier Stellung.

Ein gebildeter Oekonom, 30 Jahre alt, im Rübenbau sowohl, als auch in allen Branchen der Landwirthschaft erfahren, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stellung als Inspector oder erster Verwalter. Gefällige Offerten werden unter Z. Z. poste restante Cönnern franco äntiaft erbeten.

Ein Kutscher, mit guten Zeugnissen versehen, findet sofort einen Dienst Brüderstraße Nr. 14 parterre.

Auf Schroeter's ehemals Fritsch's Weinberg sind alle gute Sorten Wein in schönen Trauben täglich zu haben.

Sonnspäne

bei A. Müller, Klaußthorstr. 19.

Frischer Kalk

Sonnabend den 17. Sept. in der Kirchnerischen Ziegelei am Klaußthor.

Echt englisches Sichtpapier à Blatt 2 S^{gr}. Zu haben bei C. Haring, Neunhäuser Nr. 5.

Einen Wispel Samenroggen verkauft Selter in Langenbogen.

In der

Pfefferschen Buchhandlung

in Halle ist zu haben:

Leopold Fröblich's

Universal-Reise-Caschenbuch

für Fußreisende, insbesondere für Handwerker und technische Künstler. Achte umgearbeitete und vermehrte Auflage.

Preis ohne Karte 10 S^{gr}, mit Karte gebunden 15 S^{gr}.

„Soll und Haben“ III. Bd. verl. gegang. Gegen Bel. abzug. Schmidt'sche Leihbiblioth.

Warnung!

Da es hier vorgekommen ist, daß Fr. Eb. Müller aus Jörbig auf meinen Namen Sachen entnommen hat, so sehe ich mich veranlaßt, Jeden zu warnen, indem ich für dieselbe keine Zahlung leiste.
Goethen. C. Kettmann.

Weintraube.

Heute Mittwoch den 14. Septbr.

Grosses Concert

vom vollständ. Hall. Stadtorchester. Anfang 3 Uhr. C. John, Stadtmusikdir.

Marktberichte.

Halle, den 13. September.

Getreide war heute fast nicht am Markte; die wenige Zufuhr wurde zu den Sonnabendpreisen gehandelt.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Ebr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 214.

Halle, Mittwoch den 14. September
Hierzu eine Beilage.

1859.

Deutschland.

Berlin, d. 12. September. Dem Dr. Kayser, ordentlichem Lehrer am Gymnasium zu Erfurt, ist das Prädikat „Oberlehrer“ beigelegt worden.

Aus Ostende wird der „Elberf. Ztg.“ vom 8. d. M. geschrieben: Heute um 7 Uhr früh ging Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent von Preußen zu Fuße auf den Bahnhof, vor dem sich eine große Anzahl der hier anwesenden Preußen aufgestellt hatte, und trat unter sie mit den Worten: „Das ist ja sehr freundlich von Ihnen, meine Herren“, unterhielt sich mit einigen und sagte, als er in den Wartesaal trat: „Meine Herren, möge Ihnen allen das Bad so gut bekommen wie mir.“ Während er in dem für hohe Herrschaften reservirten Wartesaal sich von den Belgischen Behörden, den Vertretern der Stadt u. verabschiedete, eilten wir Preußen auf den Perron und brachten dem viel verehrten Regenten, als er einstieg, ein dreimaliges Hoch. Als der Zug sich in Bewegung setzte, rief der Prinz: „Leben Sie wohl, meine Herren!“ und ein lautes „glückliche Reise!“ überkante den Lärm der Abfahrt. Der Prinz sieht kräftig und frisch aus und eine wohlthuende Heiterkeit belebt sein ernstes, würdiges Wesen. Außer dem Geh. Cabinetsrath Maire und den Personen des Gefolges Sr. königlichen Hoheit reiste keiner der hier zur Zeit anwesenden Minister, Diplomaten und hohen Staatsbeamten ab. — Am 9. Vormittags traf der Prinz-Regent in Mainz ein, wo ihn die Generalität und der großherzogl. Territorialcommissar, Geh. Regierungsrath Schmitt, begrüßten, bevor derselbe die Rheinfahrt auf der Rheinbahn fortsetzte.

Der Minister des Innern Graf v. E. von seiner Besichtigung Kojacz bei Burg h. Der vor einigen Tagen aus Nauche eingetroffene königliche Gesandte v. Bisn sich gestern Abend zu Sr. königlichen nach Baden-Baden.

Den einjährigen Freiwilligen mit dem 1. Oktober d. J. ihr Jahr ausgetretener Vorgänger entlassen zu werden hoffen, meldet, am Freitag beim Appell der Regden, daß ihre Entlassung aus dem Militärs erfolgen werde, sie vielmehr an diesem Jahr dem Stamme des hier garnisonirenden zur Dienstleistung überwiesen werden würden, wie ihnen gleichfalls mitgetheilt u. Eigenschaft als Freiwillige und die diesen halten dafür aber auch die Löhnung des von da ab in jeder Beziehung gleich.

Der Obersteuereindirektor Kühne, der Wirklichen Geheimen Rath sein Mandat hat, ist heute von seinem Wahlkreise eintraten. Von den 378 anwesenden Wählern Wahlbezirks erhielt er alle Stimmen.

In Betreff der Angelegenheit des frü Dber-Zeitung, Hrn. Krause in Breslau ner Paßkarte verweigert worden ist, er die Regierung in Breslau diese Verweig das Hr. Krause vor mehreren Jahren we Verachtung gegen die Obrigkeit auf Grund sechsbüches gerichtlich bestraft worden und i schriften, welche in solchen Fällen die G sagen, noch nicht aufgehoben worden feie des Herrn Ministers des Innern in Bet neue Instruktionen erlassen worden,

Krause, wenn er sein Gesuch um Bewilligung einer Paßkarte erneuert, dieselbe wohl nicht verweigert werden dürfte.

Der „St. Anz.“ enthält ein Erkenntniß des königl. Obergerichtes vom 13. Mai 1859. Für die Stempelspflichtigkeit eines Wechsels entscheidet nur der Inhalt der Schrift, ohne Rücksicht darauf, ob das Wechselgeschäft zur Ausführung gelangen kann oder nicht. Darum ist auch derjenige Wechsel stempelpflichtig, welcher von einem unter väterlicher Gewalt stehenden Aussteller herrührt, ohne daß dieser Umstand aus dem Wechsel selbst erhellt.

Nach der „Deutschen Gewerbe-Zeitung“ existiren in ganz Deutschland 114 Vorschussvereine. Davon kommen auf Preußen 51, Sachsen 22, Hannover 13, Thüringen 7, Anhalt 5, Baden und Baiern je 4, Hessen und Mecklenburg je 2, auf Oesterreich 1 Verein. Wie die „N. Pr. Ztg.“ erfährt, wird der Landrath v. Wisemann in Gladbach in nächster Zeit auf Wartegeld gestellt werden (Endlich! — ruft die „Köln. Ztg.“ aus).

Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Wie bereits gemeldet, ist von 21 Wahlmännern des zweiten hiesigen Wahlkreises eine auf die deutsche Angelegenheit bezügliche Adresse an die beiden Abgeordneten desselben unterzeichnet worden. Nachdem der Abgeordnete Geh. Rath Riedel von einer Abreise hierher zurückgekehrt ist, wurde ihm gestern diese Adresse von einer Deputation der Wahlmänner, bestehend aus den Herren Dr. Wegel und Dr. Bram, überreicht. Er erklärte derselben seine völlige Uebereinstimmung mit dem Inhalt und versprach, die Bestrebungen, die darin ihren Ausdruck gefunden, zu unterstützen. Da Herr Dr. Weit, der noch nicht seinen Wunsch ausgesprochen hat, daß mit der Adresse nicht bis auf seine erst gegen das Ende Oktober gewartet werden möge, sind wir in den Umständen, die hiermit ihrem Wortlaute nach, wie folgt, wie-

lands, welche längst von allen wahrhaften Patrioten unden und tief beklagt worden ist, hat durch die neuesten ganzen Volkes das Bewußtsein wach gerufen, daß die Lösung nicht geeignet ist, unserem gemeinsamen Vaterland entsprechende und seiner Macht würdige politische Stelstellbare Gefahr ist zwar augenblicklich verlagert, densend. Zweierlei ist es, was wir vor Allem und unbes

Einheit“ — die Vereinigung der diplomatischen in der Hand einer festen Centralgewalt; Freiheit“ — die Herstellung einer deutschen Volks-

und gewichtige Stimmen in verschiedenen Theilen Deutsch n; so bedeutende und tiefgreifende Veränderungen Eins Kundgebungen herbeigeführt werden. Es erscheint das der deutschen Landesvertretungen, sich dieser Lebensfrage nehmen und durch das Gewicht ihrer Stimme die Ents und zu fördern.

männer des zweiten Berliner Wahlkreises richten darum die Männer unseres Vertrauens, die ergebene und drins sowohl dahin zu wirken, daß die deutsche Frage in dem ge ernstlich in Angriff genommen werde, als auch alle und Macht Deutschlands gerichteten Schritte der Königlisterhüten.

das ganze Land ein solches Vorgehen freudig begrüßen jedem Opfer bereit sein wird. Berlin, den 17. August

Die verabredete dritte Versammlung deutscher iner deutschen National-Partei aus den ver liberalen Partei in Deutschland soll nicht in itig mit dem volkswirtschaftlichen Kongresse, Beendigung dieses Kongresses, und zwar am stattsfinden.

ptbr. Die Herren Schulze-Delitzsch, v. n und der Rechtsanwalt Fries aus Weimar

